



Gemeinde Birkenfeld

**Konzeption  
des Jugendzentrums Birkenfeld  
und  
der Jugendpflege**

**Vorgelegt von:**

Günther Hauck  
Schillerstraße 10  
75217 Birkenfeld

Telefon: 07231/482714

1. Auflage Juli 2001

2., überarbeitete Auflage März 2004,

3. verändert am 29.03.2004

**Inhaltsverzeichnis**

1	Rahmenbedingungen.....	IV
1.1	Lagebeschreibung von Birkenfeld/Württemberg.....	IV
1.2	Ziele und Aufgaben der Konzeption.....	V
1.3	Grundlagen und Bedingungen der Jugendarbeit.....	V
1.4	Pädagogische Grundlagen.....	VI
1.5	Rechtliche Grundlagen.....	VII
2	Das Jugendzentrum und die Jugendpflege.....	VIII
2.1	Grundsätzliches für das Jugendzentrum - Zielvorgabe.....	IX
2.1.1	Verwaltungstechnische Voraussetzungen.....	IX
2.1.2	positive Traditionen schaffen.....	IX
2.1.3	Zuverlässigkeit .....	IX
2.1.4	Identifikation .....	IX
2.1.5	Verhältnis Individualhilfe - Gruppenarbeit.....	X
2.2	Personelle Ausstattung.....	X
2.3	Teamarbeit.....	X
2.4	Räumlichkeiten des Jugendzentrums.....	XI
2.5	Öffnungszeiten und das regelmäßige pädagogische Programm.....	XI
2.5.1	Kidstreff.....	XII
2.5.1.1	Programmgestaltung.....	XIV
2.5.1.2	Kosten.....	XIV
2.5.2	Konzeption Jugendzentrum Birkenfeld - Ludwig - Uhland - Schule .....	XIV
2.5.2.1	Methodologische Überlegungen.....	XV
2.5.2.2	Status quo.....	XV
2.5.2.3	Grundsätze der Kooperation.....	XVI
2.5.2.4	Regelmäßige Programmangebote.....	XVIII
2.5.2.4.1	Hausaufgabenhilfe.....	XVIII
2.5.2.4.2	Schülercafé.....	XX

2.5.2.5 Einzelfallhilfen, Krisenintervention und Vermittlung professioneller Hilfen.....	XXI
2.5.3 Offener Treff.....	XXII
2.6 Internetcafé.....	XXIII
2.7 Proberaum .....	XXVI
2.8 Einzelaktionen.....	XXVI
2.9 Zusammenarbeit mit Jugendamt, Arbeitsamt und anderen Fachdiensten.....	XXVII
3 Schlußbemerkungen.....	XXVII

## **1 Rahmenbedingungen**

### ***1.1 Lagebeschreibung von Birkenfeld/Württemberg***

Birkenfeld, liegt zwischen den beiden Zentren Stuttgart und Karlsruhe am Rande des Nordschwarzwaldes. Die Gemeinde hat 10.177 Einwohner (Stand 01.01.2001).

### ***1.2 Ziele und Aufgaben der Konzeption***

Die Konzeption bezieht sich auf die Einrichtungen der offenen Jugendarbeit: Das Jugendzentrum Birkenfeld. Sie beschreibt die pädagogische Arbeit deren Rahmen. Dieser Rahmen soll helfen, die Ziele und Inhalte aufeinander abzustimmen. Die Konzeption ist in ihrer Gesamtheit eine Orientierungshilfe. Sie wurde von allen Beteiligten direkt oder indirekt mitgestaltet. Gleichzeitig ist sie auch ein dynamischer Prozeß, d.h. sie wird, zumindest implizit und unbewußt immer wieder fortgeschrieben. Sie ist gleichzeitig keine umfassende Darstellung, sondern soll nur einen Überblick geben. Mit dieser Erstfassung ist damit keine Endfassung der Konzeption gegeben, sondern sie wird Fortsetzungen, Ergänzungen und Änderungen nach sich ziehen.

### ***1.3 Grundlagen und Bedingungen der Jugendarbeit***

Die offene Jugendarbeit der Gemeinde Birkenfeld ist überparteilich und überkonfessionell gestaltet. Sie soll allen Jugendlichen, unabhängig von ihrer Nationalität, ihres Familienstandes, ihrer Hautfarbe und ihrer Kenntnisse dieselben Chancen geben. Bei der Arbeit im Rahmen der Konzeption ist die Würde und Integrität jedes Jugendlichen zu wahren und zu achten. Bei der Auslegung der Konzeption ist die freiheitlich demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland zu beachten. Die Pluralisierung unserer Gesellschaft und die gleichzeitige Individualisierung von Lebenslagen und Lebensstilen bedeutet eine einschneidende Veränderung für Jugendliche. Auf der einen Seite eröffnen diese

Veränderungen den Jugendlichen einen großen Freiraum und damit verbunden vielseitige Entwicklungsmöglichkeiten. Andererseits ist mit diesem größerem Freiraum ein mehr an Verantwortung und Selbstbestimmung verbunden. Dies geht bis zu einer Selbstdefinition und der Entwicklung eines eigenen Lebensstils und Lebensziels. Aus diesem Grund muß sich offene Jugendarbeit mehreren Problemkreisen gleichzeitig stellen:

- traditionelle Lebensmuster oder tradierte Handlungsorientierungen brechen immer weiter auseinander. Die immer wieder angesprochene Individualisierung führt zu einer Auflösung oder zumindest Verminderung echter sozialer Bindungen. Somit werden außerfamiliäre Orientierungshilfen immer wichtiger.
- Zum Anderen muß die offene Jugendarbeit Verständnis für die momentane gesellschaftliche Situation bei Jugendlichen wecken. Die Anzahl arbeitsloser und gleichzeitig orientierungsloser Jugendlicher wird sich in Zukunft kaum vermindern. Aufgrund dieser Problemkreise steigt die Wahrscheinlichkeit einer sozialen Gefährdung.

Bei Jugendlichen ist eindeutig die Tendenz zu erkennen, Angebote spontan und nach Lust und Laune wahrzunehmen. Längerfristige Bindung an einen Anbieter (z.B.) Verein nimmt immer mehr ab. Offene Angebote in der Jugendarbeit sind hierbei besonders wichtig. Sie macht Angebote, die zunächst unverbindlich und dennoch regelmäßig sind.

#### **1.4 Pädagogische Grundlagen**

Die offene Jugendarbeit muß frei von politischen und ideologischen Vorgaben auf die Bedürfnisse und sozialen Gegebenheiten der Jugendlichen reagieren können. Eine zentrale Aufgabe der (offenen) Jugendarbeit ist in Zusammenarbeit mit Eltern und öffentlichen Einrichtungen eine möglichst gute Förderung der Jugendlichen zu erreichen. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit allen beteiligten Personen und Institutionen sind folgende Ziele für die Jugendlichen anzustreben:

- Vermittlung von Selbstverantwortung und Selbständigkeit

- eigenverantwortliches Denken und Handeln
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Vermittlung von Sozialtechniken

All dies soll den Jugendlichen mehr Handlungsmöglichkeiten im und mit ihrem sozialen Umfeld ermöglichen. Angesprochen ist hierbei der sozial-emotionale Aspekt:

- die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
- das daraus sich erschließende eigenverantwortliche Handeln
- die Entwicklung von Selbstreflexion und Eigenkritik
- die Fähigkeit gemeinschafts- und gruppenorientiert zu agieren,
- die Fähigkeit sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und sich adäquat in ihr zu verhalten.

### **1.5 Rechtliche Grundlagen**

Die Jugendarbeit als Förderungsangebot gehört zum Leistungsspektrum der Jugendhilfe.

#### *§11 Jugendarbeit*

- (1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.*
- (2) Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfaßt für Mitglieder bestimmte Angebote, die offene Jugendarbeit und gemeinwesenorientierte Angebote.*
- (3) Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören: 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung, 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, 3. arbeitsweit-, schul- und familienbe-*

*zogene Jugendarbeit, 4. internationale Jugendarbeit, 5. Kinder- und Jugenderholung, 6. Jugendberatung. (4) Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.*

Die §11 SGB VIII ( Kinder und Jugendhilfegesetz ) beschreiben die Ziele und den Rahmen der Jugendarbeit. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz bezieht als Adressaten gruppe der Kinder- und Jugendarbeit alle Menschen im Alter von 6 - 27 Jahren mit ein, also Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nach der Definition des § 7 SGB VIII. Die Jugendarbeit steht in diesem Gesetzbuch gleichwertig neben den anderen Leistungen der Jugendhilfe und ist damit keine freiwillige Aufgabe mehr, sondern gehört zu den Pflichtaufgaben des örtlichen Jugendhilfeträgers.

## **2 Das Jugendzentrum und die Jugendpflege**

Die Gemeinde Birkenfeld betreibt ein Jugendzentrum, das allen Jugendlichen der Gemeinde offensteht. Auch Jugendliche aus der Umgebung können das Jugendzentrum besuchen. Das Angebot ergänzt das bereits bestehende Angebot der Jugendarbeit in den Vereinen und Verbänden. Die Begegnungsmöglichkeit hat durch Gruppenarbeit, Kursangebote und Freizeitangebote einen eigenen Charakter entwickelt. Durch Kooperation mit anderen öffentlichen Einrichtungen, insbesondere der Ludwig - Uhland - Schule wurde ein soziales Netz aufgebaut. Die Gemeinde Birkenfeld stellt die Leitung des Jugendzentrums, der gleichzeitig Jugendpfleger ist, zur Verfügung. Der Leiter des Jugendzentrums ist für die inhaltliche Arbeit im Jugendzentrum gegenüber der Gemeindeverwaltung voll verantwortlich. Die Räumlichkeiten des Jugendzentrums werden von der Gemeinde eingerichtet und unterhalten. Die genaue Ausstattung der Räume liegt im Ermessen der Gemeinde, der pädagogischen Fachkräfte und der momentanen Besucherschaft des Jugendzentrums. Der Besucherkreis umfaßt die Altersgruppe von 8 - 27 Jahren.



Jugendpflege und offene Jugendarbeit sind sowohl räumlich, als auch personell miteinander verschmolzen.

## **2.1 Grundsätzliches für das Jugendzentrum - Zielvorgabe**

Das Jugendzentrum soll „der“ Treffpunkt für die Jugendlichen in Birkenfeld sein. Sie sollen dort abseits jeglichen Konsumzwanges Ihre Freizeit verbringen können und gleichzeitig bei anstehenden Problemen Ansprechpartner finden, die weiterhelfen können. Ebenso soll Hilfe so geleistet werden, daß die Jugendlichen letztendlich ihr Leben in Selbstbestimmung in die Hand nehmen können. Sie sollen einen Teil der Angebote selbst mitgestalten können und so an soziales Engagement herangeführt werden können. Damit ist ein wichtiger präventiver Teil offener Jugendarbeit beschrieben. Bestimmte Entscheidungen werden gemeinsam getroffen und ausgehandelt.

### **2.1.1 Verwaltungstechnische Voraussetzungen**

Soviel wie nötig - so wenig wie möglich, scheint das richtige Motto in Bezug auf den Verwaltungsaufwand zu sein. Viel zu häufig werden in vielen anderen Bereichen durch einen unnötigen Wust von Formularen gute Ansätze, wenn nicht zu nichte gemacht, so doch erheblich abgebremst. Die



letzten drei Jahre haben gezeigt, daß effektive Arbeit und saubere verwaltungstechnische Abwicklung sich nicht gegenseitig ausschließen.

### **2.1.2 positive Traditionen schaffen**

Zu Beginn meiner Tätigkeit fehlte offensichtlich ein klares Konzept einer Jugendarbeit im Jugendzentrum. Verhaltensregeln waren der Beliebigkeit anheimgestellt, eine Identifikation mit der Einrichtung war nur bei ganz wenigen Jugendlichen gegeben, die Freizeitbeschäftigung von vielen Jugendlichen bestand darin Gegenstände zu zerstören, die Mitarbeiter zu ärgern und zu beleidigen, ohne die direkte Auseinandersetzung zu suchen. Durch eine kleine Gruppe wurden diese negativen, regressiven Handlungsmöglichkeiten bestimmt. Dies führte dazu, daß kaum noch Andere ins Jugendzentrum kamen, aus Angst geschlagen zu werden, oder „unnötig“ Streß zu bekommen. Diese negativen Traditionen wurden durch positive Traditionen ersetzt. Positive Traditionen bedeutet:

- Jeder hat das Recht im Jugendzentrum zu sein
- Gewalt gegen Sachen und Menschen ist Tabu
- Freiheit ist die Freiheit des Anderen
- Drogen haben im Jugendzentrum nichts verloren
- Mache ich keinen Streß bleibt die Atmosphäre im Jugendzentrum angenehm
- regelmäßige Öffnungszeiten
- regelmäßige Turniere
- regelmäßiger Hausputz
- Alkohol-und Drogenverbot ist selbstverständlich.

### **2.1.3 Zuverlässigkeit**

Jugendliche sind ganz besonders darauf angewiesen, daß „ein sich verlassen können“ auf verschiedensten Ebenen gewährleistet ist. Er/Sie muß sich darauf verlassen können, daß...

...das Jugendzentrum regelmäßig offen hat

...Aktionen auch stattfinden

...Absprachen eingehalten werden

...seine/ihre Beiträge wichtig sind

...über Hilfe nicht nur geredet wird

...in Konflikten ein zuverlässiger und gleichzeitig kritischer Partner zur Seite steht...

#### **2.1.4 Identifikation**

Insbesondere die Kinder - und Jugendlichen, die das Jugendzentrum regelmäßig besuchen sind sehr mit dieser Einrichtung verbunden. Sie bemühen sich um die Erhaltung des Status quo, versuchen Verbesserungen einzubringen und achten auf die Einrichtung. Sie sind ein wichtiges Fundament der pädagogischen Arbeit im Jugendzentrum.

#### **2.1.5 Verhältnis Individualhilfe - Gruppenarbeit**

Beide Bereiche der Arbeit bedingen sich gegenseitig. Hat der Einzelne Hilfe erfahren, so wird er in Zukunft bei bestimmten Problemen wieder kommen, da er auf entsprechende Kompetenz hoffen kann. Er ist zufriedener mit der Einrichtung, was sich gleichzeitig wieder auf sein Gruppenverhalten auswirkt. Allerdings darf diese Einzelfallhilfe gegenüber der Gruppenarbeit kein Übergewicht bekommen. Beide stehen in der Arbeit gleichberechtigt nebeneinander und bedingen sich gegenseitig.

### **2.2 Personelle Ausstattung**

Jugendpflege und offene Jugendarbeit werden von einem Jugendpfleger, der mit 100% bei der Gemeinde Birkenfeld angestellt ist. Des weiteren sind drei Honorarkräfte im Jugendzentrum und eine von der Ludwig - Uhland - Schule aus angestellt.

Sowohl der Jugendpfleger, als auch die Honorarkräfte des Jugendzentrums betrachten sich als Team, das alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam erörtert, mit den Jugendlichen diskutiert und im Team beschlossen. In

regelmäßigen Teamsitzungen werden aktuelle Probleme besprochen und kurz-mittel und langfristige Ziele und Aktionen geplant.

### **2.3 Teamarbeit**

Die Koordinierungsaufgaben übernimmt die Teamsitzung. Das Team setzt sich aus dem Jugendpfleger und den angestellten Honorarkräften zusammen. Die Teamsitzungen finden im Abstand von 2-3 Wochen statt. Bei aktuellen Anlässen können Sondertermine hinzukommen. Neben Koordination ist Reflexion der zweite wichtige Punkt bei den Teamsitzungen. Dies garantiert so ein reibungslos funktionierendes Ganzes der pädagogischen Maßnahmen. Die Hierarchisierung existiert in sowohl in der praktischen Arbeit, als auch in den Teamsitzungen nur in ganz bestimmten Bereichen. Honorarkräfte und Jugendpfleger haben in diesen Teamsitzungen das gleiche Stimmrecht. Die Reibungsverluste durch Kompetenzabgrenzungen werden minimiert, da ein Austausch auf kürzeste Distanz möglich ist. Gleichzeitig nimmt für alle im Jugendzentrum Tätigen die Identifikation mit der Einrichtung zu. Dieser kooperative Arbeitsstil, und der vorhandene guten Informationsfluß ist ein Grund für die Effizienz der Arbeit. In Team- oder Einzelbesprechungen werden gemeinsame Absprachen getroffen, und in Einzelfallbesprechungen Strategien entwickelt. Weitere Themen in diesen Teambesprechungen sind: interne Fortbildung, Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorbereitung und Reflexion der Maßnahmen, Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Absprache von organisatorischen Angelegenheiten. Von jeder Teamsitzung wird ein Protokoll angefertigt.

### **2.4 Räumlichkeiten des Jugendzentrums**

Das Jugendzentrum verfügt über einen großen Saal (ca. 112 m<sup>2</sup>), eine Theke mit Küche, ein Büro, ein Internetcafé, einen Proberaum (noch nicht renoviert), einen Abstellraum, eine Garage und Außenanlagen mit Parkbänken.

## **2.5 Öffnungszeiten und das regelmäßige pädagogische Programm**

### Montag

12.00 bis 13.45 Uhr Schülercafé

12.00 bis 13.45 Uhr Internetcafé

14.00 bis 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe

18.00 bis 22.00 Uhr Offener Treff

### Dienstag

12.00 bis 13.45 Uhr Schülercafé

12.00 bis 13.45 Uhr Internetcafé

14.00 bis 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe

16.00 bis 19.00 Uhr Internetcafé

16.00 bis 22.00 Uhr Offener Treff

### Mittwoch

12.00 bis 13.45 Uhr Schülercafé

12.00 bis 13.45 Uhr Internetcafé

14.00 bis 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe

16.00 bis 22.00 Uhr Offener Treff

### Donnerstag

12.00 bis 13.45 Uhr Schülercafé

12.00 bis 13.45 Uhr Internetcafé

14.00 bis 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe

16.00 bis 19.00 Uhr Internetcafé

16.00 bis 22.00 Uhr Offener Treff

### Freitag

- 12.00 bis 13.45 Uhr Schülercafé
- 12.00 bis 13.45 Uhr Internetcafé
- 14.00 bis 15.30 Uhr Hausaufgabenhilfe
- 15.30 bis 16.30 Uhr Gitarrenkurs
- 18.00 bis 22.00 Uhr Offener Treff

### 2.5.1 Kidstreff

Grundgedanke für den Kindertreff war die Öffnung des Juze für jüngere

## SPIEL UND SPASS FÜR KIDS IM JUGENDZENTRUM BIRKENFELD

PROGRAMM MÄRZ BIS AUGUST 2000

#### MÄRZ

01.03.2000 BIN - WIEDER - DA - PARTY  
08.03.2000 FERIEEN, KEIN KIDS-TREFF  
15.03.2000 DORFSPIEL (KLOROLLEN EINTAUSCHEN)  
22.03.2000 KNET HERSTELLEN  
29.03.2000 BLUMENTÖPFE GESTALTEN

#### APRIL

05.04.2000 RÄTSELHAFTER NACHMITTAG  
12.04.2000 HEUTIGES BASTELN  
19.04.2000 BACKEN ZU OSTERN  
26.04.2000 FERIEEN, KEIN KIDS-TREFF

#### MAI

03.05.2000 FENSTERBILDER MIT WINDOW-COLORS  
10.05.2000 SPIELE, SPIELE, SPIELE  
17.05.2000 KLEINE RADTOUR  
24.05.2000 PIZZA BACKEN  
31.05.2000 FERIEEN, KEIN KIDS-TREFF

#### JUNI

07.06.2000 FERIEEN, KEIN KIDS-TREFF  
14.06.2000 FENSTERBILDER  
21.06.2000 BRETTSPIELE - KARTENSPIELE -  
GESELLSCHAFTSPIELE  
28.06.2000 WANDERUNG

#### JULI

05.07.2000 KARTEN MIT KARTOFFELDRUCK GESTALTEN  
12.07.2000 GRILLEN IM ERLACH  
19.07.2000 T-SHITS BEMALEN  
26.07.2000 SOMMERFERIEN-ABSCHLUSS-PARTY

#### AUGUST

02.08.2000 FERIEEN, KEIN KIDSTREFF  
09.08.2000 FERIEEN, KEIN KIDSTREFF  
16.08.2000 FERIEEN, KEIN KIDSTREFF  
23.08.2000 FERIEEN, KEIN KIDSTREFF  
30.08.2000 FERIEEN, KEIN KIDSTREFF



Altersgruppen. Es sollen Angebote für die Kids vorbereitet und durchgeführt werden, die zu alt für den Spielplatz und zu jung für den offenen Treff sind. Weitere Motivation für den Kindertreff ist das Motto „die Kleinen von Heute, sind die Juze Besucher von Morgen“. Der Kindertreff ist seit November 1998 fester Bestandteil im Jugendzentrum Birkenfeld. „Spiel und Spaß für Kids“ enthält neben den geplanten Freizeitangeboten zur Anregung ihrer schöpferischen und sozialen

Kräfte (soziale Kompetenz) vor allem Hilfen zur Entwicklung der Eigeninitiative und zur selbständigen Planung und Organisation ihrer Freizeit. Die Kinder sollen aktiviert und motiviert werden, Gruppenbeziehungen und Gemeinschaftserfahrungen entstehen zu lassen. Alle Angebote - wie übrigens im gesamten Jugendzentrum - stehen unter dem Paradigma der Freiwilligkeit.

Als Altersgruppe wurde die Zeit zwischen „Kind“ und „Jugendlicher“ festgelegt. Geeignet hierfür erschien die Altersspann von 8 - 12 Jahre.

Der Kindertreff findet Mittwochs von 16.00 Uhr - 17.30 stattfinden, da an diesem Tag in den Schulen weder AGs noch Unterricht stattfindet. Gleichzeitig wurde darauf geachtet, daß dieses Angebot nicht mit der vom Juze angebotenen Hausaufgabenhilfe kollidiert. Als Raum ist in erster Linie der Gruppenraum im UG vorgesehen. Entsprechende Einrichtung, wie abschließbare Schränke und Tische und Bänke wurden im Vorfeld besorgt und so flexibel eingerichtet, damit verschiedenste Aktionen und Angebote stattfinden können.

Bei Koch -oder Backaktivitäten muß auf die Ludwig - Uhland - Schule zurückgegriffen werden.

#### **2.5.1.1 Programmgestaltung**

Das Programm des Kindertreffs soll, wenn möglich alle Interessenlagen ansprechen und den Kindern Spaß machen. Sie können dort Spielen, Kochen, Backen, mit Naturmaterial basteln, Holz und Tonarbeiten anfertigen, an Exkursionen teilnehmen (evtl. Feuerwehr), Videofilme drehen etc. Des weiteren finden Internetkurse für Kinder statt.

Um auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können, dürfen sie an der Programmgestaltung mitwirken und evtl. auch die Planung und Durchführung mitgestalten. Innerhalb der 14-tägigen Teambesprechungen findet eine entsprechende Reflexion statt.

#### **2.5.1.2 Kosten**

Da der Kindertreff als offener Treff für alle 8-12 jährigen Kinder konzipiert ist, wurde darauf geachtet, daß für die Teilnehmer möglichst keine oder nur geringe Kosten anfallen, da sonst finanziell schlecht gestellte Kinder ausgeschlossen wären.

### **2.5.2 Konzeption Jugendzentrum Birkenfeld - Ludwig - Uhland - Schule**

Mit dem Oktober 1998, meinem Dienstbeginn als Jugendpfleger der Gemeinde Birkenfeld begann auch die Kooperation mit der Ludwig - Uhland - Schule. Beiden Institutionen war klar, daß eine Zusammenarbeit schon allein wegen der räumlichen Nähe zu Nutzen von beiden sein wird. Inzwischen besteht auf vielfältiger Ebene eine Zusammenarbeit. Diese Kooperation ist in eine klare und flexible Kommunikationsstruktur eingebunden. Es existieren feste Programmpunkte, entsprechende Absprachen und ein Konzept, das es erlaubt auch auf aktuelle Situationen und Problemlagen adäquat zu reagieren.

Innerhalb dieses Konzeptes sind nach Möglichkeit alle Betroffenen, Schulleitung, Lehrer, Schüler, Eltern, Gemeindeverwaltung, Mitarbeiter des Jugendzentrums und der Jugendpfleger involviert.

Die folgenden Überlegungen sind Thesen im Rahmen der Kommunikation Ludwig - Uhland - Schule und Jugendzentrum. Weder sind sie vollständig noch allgemeingültig. Sie sind als Produkt der Kooperation unter dem Blickwinkel des Jugendpflegers zu sehen. Auch wurden „kleinere Aktionen“ weggelassen, sie würden eventuell den Blick auf das Wesentliche verstellen.

### ***2.5.2.1 Methodologische Überlegungen***

Die Entwicklung eines Konzeptes geschieht induktiv und permanent: Auf der Basis einer Bedarfsermittlung, die immer wieder aktualisiert und korrigiert werden muß werden gemeinsame und wiederkehrende Elemente extrahiert, in einen logisch nachvollziehbaren Kontext gebracht und in bedingt allgemeingültige Aussagen komprimiert. Dieser Extrakt wird mit den jeweiligen Ergebnissen an die Praxis rückvermittelt und somit fortgeschrieben. Dies hat den Vorteil einer engen Theorie - Praxis - Verschränkung. Gleichzeitig ist dieses Konzept nur bedingt allgemeingültig, so daß es eine Übertragbarkeit auf andere Projekte und Kooperationen nur eingeschränkt möglich ist. Innerhalb dieses Konzeptes werden alle handelnden Personen als Subjekte in ihrem sozialen Kontext verstanden. Durch die o.g. Theorie - Praxisverschränkung soll eine Verobjektivierung und reine Funktionalisierung einzelner als „Klient, Schüler, Lehrer, etc.“ verhindert werden.

### **2.5.2.2 Status quo**

Von Oktober 1998 bis Januar 2004 entwickelten sich folgende Aktivitäten, die z.T. zu festen Programmangeboten im Rahmen der Kooperation wurden.

- Hausaufgabenhilfe
- Schülercafé
- Einzelfallhilfen
- Krisenintervention
- Prüfungsvorbereitung
- Vermittlung von professioneller Hilfe
- Gruppengespräche (Anfangsphase)
- „Heißer Draht“ - „Feuerwehr“
- Schuldiscos
- Klassenfeiern
- Gitarrenkurs

Ab März 2004 sind an Aktivitäten geplant:

- Internetkurse für Kinder und Jugendliche

Diese Aktivitäten sind eingebunden in das Programm des Jugendzentrums:

### **2.5.2.3 Grundsätze der Kooperation**

Die folgenden Grundsätze und Ziele spiegeln das Grundgerüst der Kooperation wieder. Sie wurden zu Beginn nicht ausdrücklich niedergelegt, sondern implizit vorausgesetzt. Sie sind die Abstraktion der täglich gelebten Kooperation.

1. Das Jugendzentrum Birkenfeld und die Ludwig - Uhland - Schule verstehen sich als gleichwertige Partner, die versuchen die Systeme „Schule“ und „Jugendhilfe“ in gegenseitiger Achtung der Besonderheiten zusammenzubringen und unter Inanspruchnahme aller möglichen Ressourcen effektiv zu nutzen. Beide haben erkannt, daß eine Kooperation



zum Nutzen aller ist. Durch eine gezielte Kooperation können neue Kräfte und Ressourcen frei werden, da sie z.T. zu einer Entlastung führt.

2. Beiden Partnern ist bewußt, daß sie in verschiedenen Systemen arbeiten aber es grundsätzlich mit den gleichen Personen zu tun haben. Bezüglich der Problemlage der Jugendlichen und Kinder fließen außerschulische und innerschulische Ebenen ineinander. Systemimmanente Lösungen stoßen dort an Ihre Grenzen, wo Ursachen außerhalb des Systems liegen.

3. Durch die Respektierung und Akzeptanz der verschiedenen Kompetenzen wird ein Synergieeffekt erzielt. Durch eine klare Strukturierung der Kooperation werden in beiden Bereichen Kräfte frei. Durch eine enge Zusammenarbeit werden die Kompetenzen von Schule und Jugendhilfe konzentriert und kanalisiert. Problemlösungen werden gemeinsam erarbeitet und somit mit den Möglichkeiten verschiedener Systeme kombiniert und ergänzt.

4 .Alle Aktivitäten, Projekte und feste Programmangebote werden gemeinsam nach dem vorhandenen Bedarf geplant und durchgeführt. Kein vorhandenes Angebot, das seinen Ursprung in der Kooperation Jugendzentrum und Ludwig - Uhland - Schule hat wurde „am grünen Tisch“ entwickelt, sondern entstand aus „der normativen Kraft des Faktischen“. Auch wurde weniger nach den existierenden Defiziten gesucht, sondern vielmehr nach brachliegenden Ressourcen geschaut. Durch die Zusammenlegung beider Kräfte entstanden neue Möglichkeiten auf beiden Seiten. Anzeichen hierfür ist eine hohe Flexibilität bez. der Vernetzung der Sozialräumlichkeit. So finden Schulveranstaltungen und Projekte der Schule im Jugendzentrum statt und umgekehrt.

5. Die Kooperation steht auf der Basis einer klaren und flexiblen Kommunikationsstruktur mit eindeutigen Ansprechpartnern. In regelmäßigen Gesprächen auf verschiedenster Ebene haben Erfahrungsaustausch und Reflexion ihren Platz; innerhalb eines kleinen Kreise, wie Vertrauenslehrer - Jugendpfleger oder Schulleitung - Jugendpfleger etc., wie auch im Arbeitskreis „Soziales Lernen“. Absprachen werden an alle beteiligten Personen weiter geleitet.

6 .Die Zusammenarbeit geschieht unter gegenseitigem Vertrauen in die Kompetenzen des jeweiligen Partners. Professionelles Handeln der im Kooperationsprozess aktiven Personen wird vorausgesetzt und angenommen, d.h. die einzelnen Partner arbeiten kompetent und es besteht das gegenseitige Vertrauen in die Fähigkeiten und Professionalität des Gegenüber. Die Kooperation Jugendzentrum - Ludwig - Uhland - Schule versteht sich auch als „raumübergreifend“. Dies bedeutet, daß nicht nur die Systeme „Schule“ - „Jugendzentrum“ überschritten werden, sondern auch deren Räumlichkeiten. So findet ein Teil der Erlebnispädagogik der Schule im Jugendzentrum statt, die Hausaufgabenhilfe in einem Klassenraum, die Schuldiscos im Jugendzentrum, etc.

#### **2.5.2.4 Regelmäßige Programmangebote**

##### **2.5.2.4.1 Hausaufgabenhilfe**

Nach Rücksprache mit der Schule und den Schülern wurde ein Bedarf für eine Hausaufgabenhilfe festgestellt und nach einer kurzen Vorbereitungszeit in der dritten Oktoberwoche 1998 in Angriff genommen.

Zielvorgabe für die Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe versteht sich als ein aus der Kooperation Ludwig - Uhland - Schule und Jugendzentrum Birkenfeld entstandenes, regelmäßiges Angebot, das aus dem festgestellten Bedarf geplant und durchgeführt wird. Die Hausaufgabenhilfe soll den Kindern und Jugendlichen einen Raum geben, ihre Hausaufgaben unter professioneller Betreuung und Anleitung zu erledigen. In speziellen Fällen ist auch die Aufarbeitung schulischer Defizite möglich.

Innere und äußere Struktur

In den ersten drei Monaten war die Hausaufgabenhilfe ein „offenes Angebot“, d.h. daß wohl Anmeldungen ausgegeben wurden, zusätzlich jedoch jeder spontan dieses Angebot nutzen konnte.

a. Äußere Struktur

Nach einer vierwöchigen Planungsphase ergab sich folgende äußere Struktur:

1. Zeitvorgaben: die Hausaufgabenhilfe findet von Montag bis Freitag von 14.00 - 15.30 Uhr statt.
2. Die Betreuung wird vom Jugendpfleger der Gemeinde Birkenfeld übernommen.
3. Die Hausaufgabenhilfe finden in einem Klassenraum der Ludwig - Uhland - Schule statt.
4. Die Hausaufgabenhilfe ist ein „offenes Angebot“ , an dem alle Schüler/innen teilnehmen können.
5. Über ein Hausaufgabenheft soll der Umfang der Hausaufgaben abgeklärt werden.
6. Die zeitliche Struktur ist einzuhalten.
7. Material und Kosten: keine.
8. Drei Wochen vor Beginn der Hausaufgabenhilfe konnten sich Schüler/innen für dieses Angebot anmelden.

b. innere Struktur

Die innere Struktur der Hausaufgabenhilfe orientierte sich an der Zielvorgabe:

1. Die Hausaufgabenhilfe ist ein offenes Angebot an alle Klassen.
2. Alle Schüler/innen versuchen zunächst ihre Hausaufgaben alleine zu erledigen, falls dies nicht gelingt steht ihnen Hilfe zur Verfügung.
3. Während der gesamten Hausaufgabenhilfe sollte Ruhe herrschen, damit sich alle konzentrieren können.
4. Musik ist nicht erlaubt.
5. Bei anstehenden Klassenarbeiten werden gesonderte Trainingseinheiten angeboten.
6. Spezielle Problemlagen der Schüler werden mit den entsprechenden Klassenlehrern und Eltern besprochen.

Rück-und Ausblick

Die Hausaufgabenhilfe existiert nun ca. 3 Jahre und war aufgrund gemachter Erfahrungen einem Wandel unterworfen. Aus dem völlig „offenen Angebot“ entwickelte sich mit der Zeit ein, zumindest für bestimmte Schüler/innen, ein verpflichtendes Angebot. Nach entsprechenden Absprachen mit

Klassenlehrern und Eltern wurden einige verpflichtet in die Hausaufgabenhilfe zu gehen. Zu groß waren die Probleme der einzelnen Schüler, als daß sie mit ihren Schwierigkeiten allein gelassen werden konnten. Schulversagen, Angst, erhebliche Defizite insbesondere in Fremdsprachen und Mathematik, soziales Fehlverhalten waren und sind deren Hauptprobleme. Den meisten Schülern/innen fehlt zudem das nötige Problembewußtsein für ihre Lage. Gleichzeitig sind sie in ihrem Schulalltag mit Mißerfolgen „zugeschüttet“ und nehmen die Schule in ihrer Gesamtheit negativ wahr. Abwehrreaktionen verschiedenster Art (Verstöße gegen die Schulordnung, Leistungsverweigerung...) sind die Folge.

In dem letzten halben Jahr wurde deutlich, daß diese Personengruppe innerhalb der Hausaufgabenhilfe eine immer größere Rolle spielt, sowohl was die Anzahl, als auch den Arbeitsaufwand betrifft. Seit Eröffnung des Schülercafés haben sich auch die Zeitvorgaben verändert: die Hausaufgabenhilfe beginnt jeweils um 14.30 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

#### **2.5.2.4.2 Schülercafé**

Das Schülercafé bildet die zweite Säule in der Kooperation Ludwig - Umland - Schule - Jugendzentrum Birkenfeld.

Nach dem Vormittagsunterricht war immer wieder zu beobachten, wie Schüler, die nachmittags Unterricht hatten, auf der Straße, an der Kirche oder Bushaltestelle „herumlungerten“ und sich langweilten. Sowohl die Schulleitung, als auch der Jugendpfleger kamen zu der Überzeugung, daß eine Einrichtung für diese Schüler geschaffen werden mußte. Nach Überprüfung der personellen Ressourcen konnte zunächst für die Tage Montag, Donnerstag und Freitag ein Schülercafé im Jugendzentrum angeboten werden. Seit Juli 2000 wurde dieses Angebot von Montag - Freitag erweitert.

#### Ausstattung des Schülercafés

Die Schüler/innen können, da das Schülercafé im Jugendzentrum stattfindet, die dortige Einrichtung nutzen (Dart, Kicker, Billard, Brett- und Kartenspiele). Ebenso werden Baguettes, Pizzas und alkoholfreie Getränke angeboten.

#### Personelle Ausstattung

Das Schülercafé wird vom Jugendpfleger der Gemeinde Birkenfeld durchgeführt. Seit Juli 2000 übernimmt eine Honorarkraft der Ludwig - Uhland - Schule Dienstags den offenen Treff, so daß das Schülercafé von Montag bis Freitag angeboten werden kann.

#### Rückblick und Ausblick

Es dauert ca. 3 Monate, bis das Schülercafé als Angebot angenommen wurde. Aus der Gewohnheit sich an der Kirche zu treffen wurde die Gewohnheit ins Schülercafé zu gehen. Momentan ist das Schülercafé „der Treffpunkt“ zwischen Vor-und Nachmittagsunterricht. Inwieweit sich dies fortsetzt, bleibt abzuwarten.

#### **2.5.2.5 Einzelfallhilfen, Krisenintervention und Vermittlung professioneller Hilfen**

Innerhalb der Programmangebote und in Gesprächen mit Fachlehrern, Schulleitung und Fachlehrern tauchten immer wieder Probleme einzelner Schüler/innen auf. Einige der Schwierigkeiten konnten über Gespräche oder andere deeskalierende Maßnahmen bearbeitet bzw. behoben werden. Der Jugendpfleger hatte hierbei, je nach Problemlage verschiedene Funktionen:

- Zuhörer
- Berater für Schüler/innen, Lehrer/innen
- Vermittler zwischen Jugendamt und Schüler/innen
- Konfliktberater etc.
- Aufklärung über das Spektrum verschiedenster Hilfsangebote

Die Anzahl dieser diversen Gespräche und Beratungen ist stetig im Steigen.

#### 4. Prüfungsvorbereitung

Vor den Prüfungen des letzten Schuljahres kamen Schülerinnen der 10 Klasse auf mich zu, und baten dem Kellerraum für ihre Prüfungsvorbereitung nutzen zu dürfen. Nach kurzer Terminabsprache trafen sich 8 Schülerinnen vier Wochen lang regelmäßig zur Prüfungsvorbereitung. Dies war Initialzündung für viele andere Besucher des Jugendzentrums. Inzwischen bereiten sich auch Berufsschüler und

Abiturienten für ihre Prüfungen im Jugendzentrum vor.

#### 5. Gruppengespräche

Zu den täglichen Besuchern des Jugendzentrums gehört u.a. die 9. Klassen der Ludwig - Uhland - Schule. Hieraus entstand ein engerer Kontakt. Im Rahmen der Faschingsdisco der Ludwig - Uhland - Schule 1999, die im Jugendzentrum stattfand, kam es zu einem längeren Gespräch mit der sehr engagierten Klassenlehrerin einer dieser Klassen. In der Folgezeit wurden vereinzelt Gruppengespräche, Kriseninterventionen und Einzelfallarbeit gemeinsam geleistet und durchgeführt:

- Klassenrat im Jugendzentrum
- Klassenrat in der Ludwig - Uhland - Schule unter Beteiligung des Jugendpflegers.
- Einzelfallbesprechungen
- gegenseitiger Informationsaustausch

Für die Zukunft ist eine strukturierte und damit regelmäßige Arbeit geplant.

- 6-wöchige Treffen mit den Vertrauenslehrern
- intensivere Zusammenarbeit mit der SMV

Die Vergangenheit hat gezeigt, daß Kooperationen maßgeblich an die Personenkonstellation, deren Professionalität, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit Kritikfähigkeit und Kreativität gebunden ist. Viele Aktivitäten konnten z.T. auch deswegen direkt umgesetzt werden, weil keinerlei „bürokratische Hürden“ aufgebaut waren und die Kooperation induktiv, d.h. aus der „Normativen Kraft des Faktischen“ entstand.

### **2.5.3 Offener Treff**



Er ist das Kernstück des Jugendzentrums . Neben dem Versuch der sinnvollen Freizeitgestaltung ist er Informationsbörse und Kommunikationsplattform:

1. Hier findet der Teil der Bedarfsplanung statt; in Einzel- und Gruppengesprächen wird das Interesse und der Wille zur Mitarbeit an einem bestimmten Projekt/Vorhaben abgefragt. Gleichzeitig können aus den Ideen der Jugendlichen neue Projekte entstehen.
2. Sorgen und Nöte der Jugendlichen können in einer konkreten Hilfe münden, oder zumindest in aktivem Zuhören.
3. Nicht zuletzt können Jugendliche in einem “nicht kommerziellen Raum” ihre Freizeit verbringen.

Das Jugendzentrum bietet somit einen Raum, der Treffpunkt von Jugendlichen ohne Konsumzwang sein kann.

4. Geplante Vorhaben des Jugendzentrums werden per “Mundpropaganda” weiter gegeben.

Der offene Treff definiert sich durch seine Besucher, d.h. die Stimmung und Atmosphäre wird durch die anwesenden Personen bestimmt.

## 2.6 Internetcafé



Nach langer Vorplanung, der Suche nach Sponsoren und Zuschüssen konnte am 17.07.2003 das Internetcafé eröffnet werden

Das Internetcafé im Jugendzentrum Birkenfeld verfügt über folgende Ausstattung:

### 1. Hardwareausstattung:

1. Internetzugang: DSL über Proxy-Server + Router
2. Drei PC's (Pentium 350) mit 17" Monitor für das Internet
3. Ein „Arbeits-PC“ (Pentium 400) + 17"Monitor , Scanner, Zip-Laufwerk
4. Duckserver

### 2. Software:

1. Server: Debianlinux 3.0, mit Firewall, Filter (Squid-Guard) und Zeiterfassung
2. Internetrechner: Knoppix-Linux 3.2
3. „Arbeitsrechner“: Win 98, Star -Office, Designer, div. Lernprogramme und Lexika
4. Jeder Internetzugang wird protokolliert und gespeichert.



### **3. Ausstattung des Raumes (Außer PC's)**

1. Küchenzeile
2. Bistrotische und Stühle
3. Fernseher
4. Kleine Musikanlage

### **II.Öffnungszeiten:**

Montag: 12.00 – 13.30 Uhr

Dienstag: 12.00 – 13.30 Uhr  
16.00 - 19.00 Uhr

Mittwoch: 12.00 – 13.30 Uhr  
16.00 - 19.00 Uhr

Donnerstag: 12.00 – 13.30 Uhr  
16.00 - 19.00 Uhr

Freitag: 12.00 - 13.30 Uhr

### **III.Kosten und Abrechnung:**

Kosten: 1,50 € pro Stunde

Abrechnung: Die Besucher kaufen im Voraus Zeit, die sie dann verbrauchen können. Wird das Internet für Bewerbungen oder Referate genutzt, so ist der Zugang kostenlos.

Die Nutzung des Arbeitsrechners ist kostenlos.

### **IV.Anmeldung:**

Die Stunden können vorher im Jugendzentrum gekauft werden. Jeder Nutzer erhält einen Usernamen und ein Passwort, mit dem er die bezahlten Stunden verbrauchen kann.

Vor der Erstnutzung erfolgt, falls gewünscht eine kurze Einweisung in den Gebrauch des Betriebssystems.

Die Nutzung des Arbeitsrechners muss aus organisatorischen Gründen einen Tag vorher angemeldet werden.

## **V. Regeln**

Damit der Raum für alle nutzbar bleibt und sich alle wohlfühlen können sind folgende Regeln notwendig:

1. Der/Die Nutzer haften für entstandene Schäden. Schäden sind sofort den Mitarbeitern des Jugendzentrums zu melden. Ebenso sind diejenigen, die den Raum nutzen, für ihn verantwortlich.
2. Während der Nutzung der PC dürfen sich maximal sechs Personen aufhalten.
3. Alle müssen sich vor der Nutzung anmelden.
4. Im Internetcafé herrscht Rauchverbot.
5. Keine Speisen und Getränke im Internetcafé
6. Kein Müll
7. Jede Manipulation am Betriebssystem ist verboten.
8. Nach jeder Nutzung ist der Raum gegebenenfalls zu reinigen.
9. Der Raum wird von Mitarbeitern kontrolliert!
10. Die zur Verfügung gestellten Geräte müssen an dem Platz bleiben, an dem sie aufgestellt wurden.
11. Der Zugang zu illegalen Seiten ist gesperrt, der Versuch darauf zuzugreifen ist nicht erlaubt.  
(Über das im Server mitlaufende Protokoll ist eine Kontrolle jederzeit möglich!)

Werden die Regeln nicht befolgt, ergeben sich folgende Konsequenzen:

1. Sofortige Löschung des Internetdienst
2. Raumverbot für vier Wochen.
3. Der/Die Nutzer müssen eventuelle Schäden bezahlen.
4. Bei schwereren Verstößen kann ein generelles Verbot für den Raum ausgesprochen werden.

## **2.7 Proberaum**

In den Jahren 1997 – 2003 nutzte eine Band den Proberaum. Aufgrund ihres „Gewohnheitsrechtes“ dauerte es länger als erwartet, bis diese den Proberaum verließ. Die langjährige Nutzung machte eine Renovierung

dringend erforderlich. Ebenso war es notwendig, alte Geräte ( Mischpult, Verstärker, Mikrophone,etc,) zu reparieren und nicht vorhandenes neu anzuschaffen. Glücklicher weise bekamen wir durch eine großzügige Unterstützung des Lions Clubs eine Gitarre mit Verstärker und Zubehör für unseren Proberaum. Die Gemeinde Birkenfeld finanzierte ein Schlagzeug und ein notwendig benötigter neuer Boden wurde durch eine Messebaufirma gespendet. Bis Mitte März soll die Renovierung des Proberaumes anfangen sein. Ziel ist es junge Musiker ( 14-21 Jahre ) zu fördern, wenn möglich Bandprojekte ins Leben zu rufen. Damit wäre eine weitere, sinnvolle und kreative Freizeitmöglichkeit für Jugendliche in Birkenfeld geschaffen.

Momentan findet ein regelmäßiger Gitarrenkurs statt. Desweiteren konnte ein Schlagzeuglehrer gewonnen werden. Er ist Sozialarbeiter und Absolvent der Jazzhochschule in Bern.

## **2.8 Einzelaktionen**

Neben regelmäßigen Programmangeboten wurden in den letzten drei Jahren verschiedenste Einzelaktionen gestartet:

- Mobiles Kino
- Malkurs
- Konzerte
- Fassadengestaltung durch Graffiti
- Besuch des „Festes“ in Karlsruhe
- Teilnahme an Fußball, -Volleyball und Kickerturnieren
- Grillabende .... etc.

## **2.9 Zusammenarbeit mit Jugendamt, Arbeitsamt und anderen Fachdiensten**

Um eine möglichst effektive Hilfe für die Jugendlichen bieten zu können ist es notwendig, wichtig und richtig mit allen maßgeblichen Fachdiensten zusammen zu arbeiten. Ebenso ist es für die Fachdienste einfacher sich bei einem aktuellen Problem gezielter für die Jugendlichen einzusetzen. Aus diesem Grund ist das Jugendzentrum im Arbeitskreis „soziales Lernen“

Mitglied und unterhält verschiedenste Beziehungen zu Fachdiensten. Ebenso besteht eine Zusammenarbeit mit Firmen aus der IT- Branche. Es fanden verschiedenste Gespräche mit dem Arbeitsamt und dem Jugendamt statt. Hierin wurde eine engere Zusammenarbeit als bisher vereinbart. Mit dem Arbeitsamt wurde ein im September stattfindendes Bewerbungstraining ausgemacht. Das Jugendamt kommt seit September 2001 an jedem letzten Dienstag im Monat im Jugendzentrum sein.

### **3 Schlußbemerkungen**

Dieser grobe Abriß sollte in Kurzform die Arbeit und den pädagogischen Hintergrund der Arbeit im Jugendzentrum Birkenfeld darstellen. Grob weil nur oberflächlich beschrieben und in Kurzform, weil vieles mit Sicherheit hätte ausführlicher behandelt werden können. Schon allein aus diesem Grund sollte diese Konzeption weiterentwickelt, ausgebaut und aktualisiert werden. Vielleicht gelingt dies.

Günther Hauck